

Buchtipps



H. Keinert / C. Keinert-Kisin

„Ungeschriebene Kompetenzen der Gesellschafterversammlung“

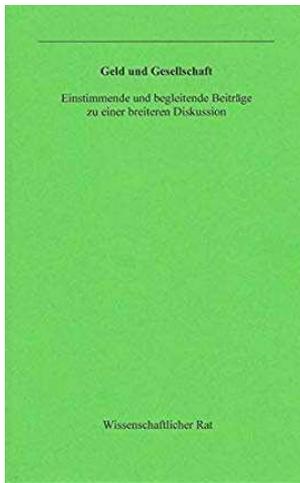
Gibt es neben den im Gesetz ausdrücklich vorgesehenen Zustimmungskompetenzen der Gesellschafterversammlung einer Körperschaft noch zusätzliche, das heisst ungeschriebene? Für die AG bejaht das seit einiger Zeit die herrschende Ansicht in Deutschland, namentlich für bestimmte grundlegende Strukturänderungen (sog Holz Müller-Doktrin).

In Österreich sind diese Fragen bislang nur sehr spärlich erörtert, und auch insoweit nur für Kapitalgesellschaften. Vollends nicht angesprochen (abgesehen von kurzen eigenen Beiträgen der Autoren dieser Monographie) erscheint, ob jene für die AG entwickelten Grundsätze auch auf andere Gesellschaftsformen entsprechend anwendbar wären. In Betracht kommen

dafür nicht Personengesellschaften, sondern allein Körperschaften mit einer institutionalisierten Mitgliederversammlung als Willensbildungsorgan. Schwerpunkte dieser Untersuchung sind:

- Prüfung für die österreichische AG, im Vergleich mit der deutschen Ausdehnung auf die (österreichische) GmbH?
- Erstreckung auf die Genossenschaft?
- Anwendung auf den ideellen Verein?
- Konkrete Anwendungsfälle einschlägiger Entscheidungskompetenzen sowie Folgefragen

Diese Zustimmungsvorbehalte ergänzen die individuelle Komponente des Mitgliederschutzes (Gesellschaftsrechtliches Belastungsverbot) um eine wichtige zweite, nämlich eine kollektive.



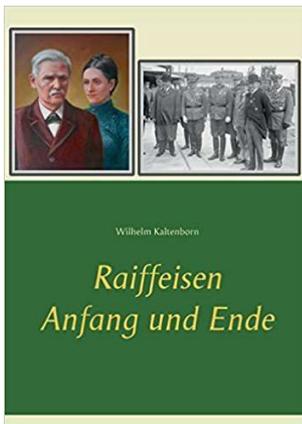
Holger Blisse „Geld und Gesellschaft“

Geld ist viel mehr als nur ein Gutschein"! Die Finanzmarktkrise hat offengelegt, wie verflochten Märkte und Marktteilnehmer und wie angreifbar damit ganze Volkswirtschaften sind. Das Vertrauen der Sparerinnen und Sparer in ihre Banken und Sparkassen konnte am Ende nur noch die staatliche Gemeinschaft, die Gesellschaft, mit Einlagengarantien herstellen. Seitdem hat eine Transformation eingesetzt. An deren Ende könnten nur noch digital vermittelte Marktbeziehungen nicht allein in Geldangelegenheiten stehen.

Wie stellt sich unser Geld- und Kreditsystem gut zehn Jahre nach Beginn der Finanzmarktkrise dar? Hat sich unser Verhältnis zu Geldanlagen und Geldaufnahmen, Staatsverschuldung, zu Banken und Sparkassen gewandelt? Werden sich andere Finanzdienstleister durchsetzen oder gar nur Finanzdienstleistungen? Brauchen wir eine Wirtschafts- und Sozialordnung,

die flexibel auf neue Arbeitsformen, Digitalisierung, Migration und globale Monopole zu reagieren in der Lage ist?

Die hier verdichteten Gedanken verstehen sich als erste Versuche von Antworten. Die Texte sind seit 2015 und (fast) alle in der Wiener Zeitung (WZ) abgedruckt worden. Sie wurden in aktualisierter Fassung aufgenommen.



Friedrich Wilhelm Raiffeisens zweihundertster Geburtstag im März 2018 ist der Anlass dieser Arbeit. In den Worten des Autors: Die Verklärung, der Raiffeisen in diesem Jahr erneut ausgesetzt sein wird, hat mit der realen Person Raiffeisen, mit seinem Werk, seinen Intentionen, seiner Hinterlassenschaft sehr wenig zu tun. Seit Jahrzehnten werden sein Antisemitismus, sein christlicher Fundamentalismus, sein paternalistisches Gesellschaftsverständnis konsequent verschwiegen. Kaltenborn zeigt nun diese Seite anhand von Äußerungen und Beiträgen Raiffeisens, denen sonst keine Beachtung geschenkt wird, die aber feste Bestandteile von Raiffeisens Biografie sind. So werden die längeren antisemitischen Äußerungen Raiffeisens zum ersten Mal ungekürzt im Wortlaut wieder abgedruckt. Auch sein Kampf gegen die »Socialdemokratie« als für den wilhelminischen Staat angeblich gefährliche Umsturzpartei wird sichtbar gemacht. Schließlich wird auch deutlich, wie wenig Raiffeisens Vorstellungen von Genossenschaften mit demokratischer Selbsthilfe zu tun haben, die der genossenschaftlichen Idee erst ihren besonderen Charakter ver-

leiht.

Kurzum, das vorherrschende und sorgfältig gepflegte Bild Raiffeisens wird gegen den Strich gebürstet. Dabei werden alle Aussagen mit reichhaltigem Material belegt, wozu auch die umfangreiche Sekundärliteratur aus der Zeit vor 1933 gehört. Aus der Kenntnis dieser Quellen setzt Kaltenborn das Ende der Raiffeisen-Organisation in das Jahr 1930. Denn kurz vorher war sie, die politisch zur extremen Rechten gehörte, aufgrund von horrender Misswirtschaft in eine Existenzkrise geraten, die nur mit massiver staatlicher Hilfe abgewendet werden konnte. Sie flüchtete dann mit ihren Mitgliedern, die nur ein Fünftel der ländlichen Genossenschaften ausmachten, in eine umfassende Einheitsorganisation und musste dabei ihre überlieferten spezifischen Prinzipien aufgeben.

Was heute den Namen Raiffeisen trägt, so Kaltenborn, hat mit dem Menschen Raiffeisen, seiner Arbeit und seinen Zielen nichts mehr zu tun. Liest man seine antisemitischen Ausführungen, besteht darüber aber auch kein Grund zum Bedauern. Jedenfalls, so das Fazit des Autors, hat Wilhelm Haas mehr Anerkennung verdient. Er hat die viermal größere landwirtschaftliche Genossenschaftsorganisation geschaffen, sich gegen die »Judenhetze« ausgesprochen und nachdrücklich den demokratischen Charakter der Genossenschaften vertreten.

Preis: € 7,50

BESTELLUNG Stk.



„Raum und Banken“ von Stefan Gärtner und Franz Flögel
Zur Funktionsweise regionaler Banken

Das Buch gibt eine Einführung zum Thema „Banken und Raum“ und diskutiert die Bedeutung von Banken für die regionale Entwicklung und umgekehrt.

Aus raum-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive wird aufgezeigt, wie regionale Banken Unternehmenskredite vergeben und im Wettbewerb bestehen.

Preis: € 29,81 BESTELLUNG Stk.



„Fels in der Brandung statt Hamster im Rad“ Sylvia Kere-Wellensiek
„Resilienz“ meint die Fähigkeit von Menschen schwierige Situationen gesund zu überstehen. Widerstandskraft, Belastungsfähigkeit und Flexibilität sind dafür die wichtigsten Voraussetzungen. Der vorgestellte Trainingspfad ermöglicht es, mit hochkomplexen Alltagsbedingungen, privat wie beruflich, souverän umzugehen: Nicht warten, bis Überbeanspruchung und die Erschöpfung zu groß werden und den ganzen Organismus schachmatt setzen, sondern im Vorfeld die Bremse ziehen, Symptomen auf den Grund gehen, Handlungsspielräume erkennen und Resilienz gezielt trainieren.

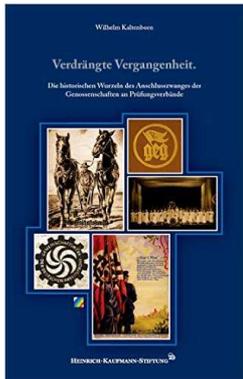
Preis: € 26,90 BESTELLUNG Stk.



„Unsere Genossenschaft“

In Zeiten der Globalisierung hoher Mobilität von Kapital und Arbeit und Wissen gewinnen regional verwurzelte Genossenschaften als stabile und zuverlässige Entwicklungspole an Bedeutung. Genossenschaften sind Unternehmen mit übersichtlichen Strukturen, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Ihr Hauptzweck ist die Förderung ihrer Mitglieder. Genossenschaften können auf das Vertrauen ihrer Mitglieder in selbst gewählte Führungspersonen und auf die Leistungsfähigkeit des Systems bauen. Im Verbund mit anderen Genossenschaftsunternehmen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene kombinieren Genossenschaften die Vorteile der Nähe zu ihren Mitgliedern mit denen des Großbetriebs.

Preis: €15,30 BESTELLUNG Stk.



„Verdrängte Vergangenheit“ Der gesetzliche Zwang für alle Genossenschaften, sich einem Prüfungsverband anzuschließen, ist eine deutsche Spezialität. Sie wird mit dafür verantwortlich gemacht, dass es in Deutschland nur relativ wenige Genossenschaften gibt. Vor allem kleine genossenschaftliche Unternehmen werden vielfach in der problematischen Rechtsform des eingetragenen (Ideal-)Vereins, des e.V., gegründet, um den Rechtsformkosten der eingetragenen Genossenschaft zu entgehen. Kaltenborn belegt mit umfangreichem Material, dass der Zweck des Anschlusszwanges bei seiner Einführung mit der Novelle zum Genossenschaftsgesetz von 1934 keinesfalls die größere wirtschaftliche Widerstandskraft der Genossenschaften war, dass es vielmehr um die Durchsetzung des Führerprinzips des NS-Staates im Genossenschaftswesen ging.

Preis: € 9,30 BESTELLUNG Stk.



„Schein und Wirklichkeit“

Eine Auseinandersetzung zu aktuellen Wirtschaftsfragen: Wie wird der Genossenschaftsgedanke in Deutschland gelebt? Orientieren sich die Genossenschaften heute noch an den Ideen ihrer Gründerväter Raiffeisen und Schulze-Delitzsch? Oder sind diese nur Ikonen der übergeordneten Genossenschaftsverbände - nützlich, weil sie die Diskrepanzen zwischen Idee und Umsetzung nicht mehr anprangern können? Eine umfassende Untersuchung über die historischen Wurzeln des Genossenschaftswesens in Deutschland und über den Umgang mit denen, die diese Bewegung maßgeblich beeinflussten.

Preis: € 20,60 BESTELLUNG Stk.



„Vision und Wirklichkeit“

Das Jahr 2012 wurde von den Vereinten Nationen zum »Jahr der Genossenschaften« ausgerufen. Wilhelm Kaltenborn betrachtet sowohl die Geschichte der Genossenschaften als auch ihre Chancen und Potenzen in der Marktwirtschaft. Er zeigt, dass in Zeiten der Krise der Genossenschaftsgedanke mit der zentralen Frage des Zusammenhangs von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung neue Bedeutung gewinnt. Ein detaillierter Exkurs über das Wirken von Hermann Schulze-Delitzsch führt zu einem der Vordenker und frühen Praktiker des Genossenschaftswesens.

Preis: € 20,60 BESTELLUNG Stk.

An: Förderungsverein der Primärbanken
foerderungsverein@primaerbanken.at
Wir bestellen angeführte Bücher:

Sekretariat Andrea Fillafer, Tel. 0664/8308064

.....
Bank z.H.

.....
Straße PLZ, Ort

Mail

Datum, Unterschrift: